

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke.

N^o. 24.

Sonnabend, den 22. März

1851.

Erinnerung.

Alle Diejenigen, welche mit der Bezahlung ihrer Beiträge zur Immobilier-Brandcasse auf den ersten Termin 1851 noch im Rückstande sind, werden hiermit ernstlich erinnert, dieselben binnen acht Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, zu berichtigen, da eine längere Nachsicht nicht gestattet werden kann.

Hain, den 22. März 1851.

C. G. Härtel.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die erste Kammer setzte ihre Berathungen über die Nachträge zum Ablösungsgesetze fort und nahm die Anträge der Deputation, welche die möglichst höchsten Entschädigungen bezweckten, an. Da aber die zweite Kammer schwerlich damit übereinstimmen dürfte, können wir das Nähere bis zur Berathung in derselben aufsparen. — In der zweiten Kammer war ein königl. Decret eingegangen, welches den Schluß des Landtags auf den 3. April festsetzt. Auf der Tagesordnung befand sich der anderweite Bericht über die Zusätze zum Volksschullehrergesetze. Es wurden dabei mehrere „Verbesserungsanträge“ der ersten Kammer abgeworfen, unter andern auch der, daß den Lehrern gleich im Voraus aller Besuch von politischen Versammlungen und Vereinen verboten sein solle. Dann verhandelte die Kammer noch über einige Differenzen in Betreff des Civilstaatsdienerpensionsgesetzes. Hier gab die Kammer in Betreff der höheren Pensionsätze der ersten nach; schließlich ward die Prolongation der Landrentenbank bis zum 1. April 1856 beschlossen. — Die österreichische Batterie hat Dresden nun gleichfalls passirt, und es fehlt jetzt nur noch die Reiterei, womit dann vor der Hand die Rückzüge geendet sein würden. — Ueber die Conferenzen ist nichts von Bedeutung bekannt geworden. Es heißt jetzt wieder, Schwarzenberg werde nicht mehr nach Dresden kommen. Das Wichtigste ist ein Product der zweiten Commission, das Verhältniß der Bundes- zur Landesgesetzgebung betreffend. Danach soll den Ständekammern das Recht entzogen werden, Steuern verweigern zu können, da „keinem deutschen Souverän durch die Landstände die erforderlichen Mittel zur Führung einer den Bundespflichten und der Landesverfassung entsprechenden Regierung verweigert werden dürfen.“ Vorzüglich soll es den Ständen nicht erlaubt sein, irgend welche Beiträge zu verweigern, die der Bund

zu Bundeszwecken verlangt, vorzüglich zur Haltung des 225,000 Mann starken, stets präsenten, stehenden Heeres, wovon auf Sachsen 10,000 Mann kommen würden. — Die Prag-Dresdner Eisenbahn wird den 6. April eingeweiht werden.

Preußen. Die erste Kammer verwarf mit 102 gegen 17 Stimmen den Paragraph des Pressegesetzes, welcher das Ministerium zur Entziehung der Postbeförderung der Zeitungsliteratur ermächtigen sollte. Der Minister des Innern erklärte dabei, die Kammern möchten beschließen, was sie wollten, es sei dieß eine reine Verwaltungsmaßregel und es werde der Regierung daher immer freistehen, zu thun, was sie wolle. — Der Kriegsminister hat eine abermalige Verringerung der Armee angeordnet. — In dem ostpreussischen Wahlbezirk Gr. Boessau erhielt bei der Wahl der Wahlmänner in der dritten Abtheilung der König zuerst 3 Stimmen, dann in der engern Wahl unter 13 12 Stimmen und ward daher als gewählt proclamirt.

Weimar. Der Landtag ward geschlossen. Der Minister v. Wahnrod dankte für das bewiesene Vertrauen. Sämmtliche Abgeordnete wurden zu einem Abschiedsmahl an die großherzogliche Tafel geladen.

Altenburg. Der Sohn eines angesehenen Bürgers lud hier einen Handelsmann aus Gößnitz, dem er 30 Thaler schuldete, in seines Vaters Haus, um ihn vorgeblich zu bezahlen. Dort stieß er demselben jedoch ein großes Fleischermesser in die Brust. Der Mörder ward sofort ergriffen.

Baiern. Desterreich scheint jetzt das Schicksal Preußens seit 1849 haben zu sollen. Wie erst alle kleinen und mittlen Staaten an dasselbe sich hielten und nach und nach wieder durch dessen Schuld abfielen, so will es jetzt auch Desterreich ergehen. Baiern sogar, der treueste Verbündete Desterreichs, bereitet sich aus Furcht, zu sehr unter Schwarzenbergs Regiment zu kommen, zum